

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Lieder

Opfergeldt, Friedrich

Magdeburg, MDCCXXXIII.

VD18 13255347

Vom Wort Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-206032

Der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet Frieden zwischen Gott und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt, und Hölle zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren, O Herrlichkeit! daß wir im Frieden sehn, nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit Gott verbunden; wir haben seiner Lieb Panier als eine starcke Befestigung. In ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon die Krafft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch das Erbtheil durch Christum, der es uns erworben, als er, der Herr, zu unserm Heyl, am bitterm Creuzestamm gestorben, und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und Jesum unsern Horth, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort im Lichte, zur vollkommenen Klarheit, du selber bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsternis vernicht't.

11. Du Vater, wirkst auch durch Ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehen, noch Satan aus dem Herzen rauben: Er wirket selbst, und seines Geistes

Trieb macht unser Seel uns sträfflich in der Lieb.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsere Seel geschmücket, und ihn auf unsre Brust und Hand zum festen Siegel aufgedrucket, zur Versicherung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe seyn und auch dein Eiaenthum.

13. Nun was wir sind, das kömmt von dir, in Christo hast du uns geschaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir, in Gottes Krafft und Geistes Waffen, aus reiner Lieb in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhen.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen sey.

15. Drum wollen wir, Herr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten, die unsre Seel so wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine grosse That, was rühmen kan, was lebt und Odem hat!

16. Ja, treuer Gott, wir loben dich, und ehren deinen grossen Nahmen: Herz Seel und Geist erhebet sich und sinnet: Halleluja, Amen. Der Herr ist Gott, der drey-mahl heilig heist, Gott Vater, Sohn, und auch Gott Heil'ger Geist.

Vom Wort Gottes.

56. Mel. Christi Tod ist Adams L. 2c. Oder.

Herr, ich habe mißg. 2c.

Jesu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe

dich, komm, o treuer Seelens Nahter, Heilger Geist, besize mich, laß mich, o dreieinigs Wesen, dir zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, Jesu, deinen Worte

Worte vollen Glauben stellen zu, denn es ist die rechte Pforte zu der süßen Seelen-Ruh: niemand kan den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort mir angehört, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein Herz ist verfinstert ganz: ich geh auf den Irrthums-Strassen, wo nicht deines Geistes Glanz den verblend'ten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-kerzen, und durchhitz Geiſt und Muth: werther Geiſt, laß unsre Herzen brennen in der reinen Blut; schaff, daß deine heilige Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir Jesus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt, ob auf meine Bitt und Flehen Hülff und Rettung werd erachet.

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein Jesus wohnt in mir, ich genieße seiner Gaben, die sein Geiſt mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und Jhn nicht von Herzen liebt, nur nach schneider Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt; Gott wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darffst nicht erschrecken, Jesus ist dein Aufenthalt, denn sein Friede wird dich decken wider alle Feinds-Gewalt, die vergeblich auf dich

stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als Feind gestimmte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. Gottes Friede erfreut die Herzen; Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, Jesu, keine Nacht noch List, mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist; ja es sollen meine Sinnen nichts als Jesum lieb gewinnen.

12. Jesu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin: willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

57. Mel. Es spricht der Unweisen zc.

D Mensch, wie ist dein Herz bestellt? hab Achtung auf dein Leben, was trägt für Frucht dein Herzens Feld? sinds Dornen oder Reben? denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land besäet hat, Gott oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich und einer Nebenstrassen, da auf dem breiten Lasterteig die Vögel alles fressen, ach prüfe dich, es ist kein Scherz, ist so bewandt dein armes Herz, so bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Saame weggerafft, vertreten und gefressen, so hast du keine Glaubens-Kraft noch Seelen-Speis zu essen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Herz, so ist die Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein Herze felsen-Art, verhärtet durch die Sünden, so ist der Saame

schlecht verwahrt auf solchen Felsen-Gründen. Ein Felsenstein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz und vom Gesetz zerschlagen durch wahre Buße, Reu und Schmerz, so kans nicht Früchte tragen. Bedenck es wohl und thue Buß, glaub fest und falle Gott zu Fuß, so ist dein Herz genesen.

6. Oft ist das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllt, oft lebet es im Reichthum wohl; da wird der Saam verhüllet; ja er ersticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wohlthat dieser Welt mit Mug und Herzen schiebet, da kan kein Gutes haben statt, wo man der Wollust nicht wied satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist, Gott Lob, noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das Gott dem Herrn allein bekandt, da in den Herzens-Gründen der Saame, den Gott eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt, das sind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn Heucheln, dieweil es Heute heißet noch, hie muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht; fällt auf kein gutes Land die Saat, so muß du ewig sterben.

10. Herr Jesu, laß mein Herz zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame

dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach. Das wünsch ich mit Verlangen.

58.

Der 1. Psalm.

Mel. Werde munter/
mein Gemüthe.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rast; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft flucht, und von ihr'n Gesellen weicht! der hingegen herrlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier als auf süßer Weide Tag und Nacht beständig bleibt; dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palm-Baum, den man sieht bey den Flüssen an den Seiten seine frische Zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch arünen, der in Gottes Wort sich übt; Lust und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt, seine Blätter werden alt, und doch niemahls unersaßt; Gott giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erschreuet, mit dem gehes viel anders zu: er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Nu. Wo der Herr sein Hauslein richt't, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, und, wer böß ist, muß unkommen.